



Heike Gfrereis im Gespräch mit Hanns Zischler



Karten aus erster Hand, Fehler aus zweiter, Orangenpapier, ein Koffer mit Schmetterlingen - wie kommst Du auf Deine Themen? Reizt Dich das buchstäblich Schlüpfrige, die kleinen belichteten Stellen, die durchbrochenen Leinwände?

Ich denke, am Anfang steht eine Anomalie, eine ebenso lächerliche wie signifikante Abweichung vom Vorhandenen, Gegebenen – wie z.B. die ungelentken Striche einer Wegebeschreibung auf einem Zettel (natürlich auch der Akt selbst, die Umstände und schließlich die diesen Augenblick inkongruent überlagernde Erinnerung), oder der Schmetterlingskoffer, der BEIM ERSTEN ANBLICK (Deckel auf) wie der Koffer eines in die Jahre gekommenen ZIGARREN(kisten)-Schmugglers aussieht (am ›falschen‹ Ort, im Naturkundemuseum). Mit den ORANGENPAPIEREN ist der Genuss der »ungetrübten Regression« verbunden, einer nutzlos verstreichenden Zeit, die in knisternde Farben und Embleme zerfällt und sonst gar nichts: Fernweh vor dem Fernsehen (ich kenne ja noch eine Zeit v o r dem Fernsehen). Erst recht spät habe ich bemerkt, dass von diesen kleineren und größeren Sammlungen auch weiterführende Impulse (für mich ausgehen) – sie münden in Literatur, erfahren eine weitere Auflösung ihres gewesenen Kontexts, fügen sich (verhüllt) zu etwas Neuem. Sie werden ein Detail. Die Sprache selbst erfährt eine Drift, die ihr nicht unbedingt geheuer ist.

Welchen Druckfehler magst Du selbst bekennen?

Anekdote eines Lesefehlers: in der Abiturklasse wollte ich einen Vortrag über Arno Schmidts Prosatheorie(n) halten, die ja mit geometrischen Figuren spielen (ob sie tatsächlich damit ›spielen‹, sei dahingestellt); als ich von meinem Tisch zu Vortrag nach vorne gehe, werfe ich noch einmal einen Blick auf den TITEL von Schmidts Essay, da steht, zu meiner Verblüffung, Berechnungen. Ich hatte die ganze Zeit Brechungen gelesen und auch den Vortrag so angekündigt...

Kennst Du einen Fehler, der auch Kafka begeistert hätte?

In seinem Tagebuch erwähnt Kafka Anfang 1922 einen »Setz«-Fehler der persönlichsten Art: auf seinem Tisch im Sanatorium steht ein Schildchen: JOSEF K – und er fragt sich: Soll ich sie aufklären oder soll ich mich von ihnen aufklären lassen?

Das Gespräch wurde anlässlich der Ausstellungseröffnung fluxus 34: »Errata. Fehler aus zweiter Hand« am 29. Februar 2016 im Literaturmuseum der Moderne geführt.



- [Newsletter](#)
- [Kalender](#)

- [RSS-Feeds](#)
- [PDF](#)

Archiv Seite 3

- [Beiträge](#)
- [Kolumne: Mein Jahr mit Stadelmaier](#)